



LISAvienna ist die gemeinsame Life-Science-Plattform von austria wirtschaftsservice und Wirtschaftsagentur Wien im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und der Stadt Wien.

Christian Bartik, Leiter der Förderabteilung der Wirtschaftsagentur Wien

„Wir berücksichtigen die Life Sciences bei allem, was wir tun“

Christian Bartik spricht im Interview über das neue Förderportfolio der Wirtschaftsagentur Wien, den Stellenwert der Life Sciences und den aktuellen Healthcare-Förderwettbewerb.



Christian Bartik

CR: Anfang des Jahres hat die Wirtschaftsagentur Wien ihr neues Förderportfolio vorgestellt. Wenn Sie heute eine Zwischenbilanz ziehen: Was sind die wichtigsten Verbesserungen, die sich für Wiener Unternehmen durch das aktualisierte Förderangebot ergeben haben?

Wir haben die Anzahl der Förderprogramme reduziert, ohne die Vielfalt der förderbaren Projekte einzuschränken. Für die Unternehmen ist die Antragstellung nun wesentlich einfacher und flexibler. Wenn sich etwa im Laufe der Antragstellung herausstellt, dass eine andere Programmlinie besser passt, können Anträge mit wenig Aufwand von einer Förderschiene in eine andere transferiert werden. Das neue Förderportfolio wird sehr positiv aufgenommen. Das lässt sich nach dem ersten halben Jahr ganz eindeutig feststellen – rund 500 Anträge sind der Beleg dafür.

CR: Wann ist Ihrer Ansicht nach denn der beste Zeitpunkt, um als Unternehmen für eine Förderung einzureichen?

Formal betrachtet muss eingereicht werden, bevor Kosten anfallen, für die eine Förderung beantragt werden soll. Inhaltlich gesehen ist dann der richtige Zeitpunkt, wenn ein Unternehmen das Projekt fertig konzipiert hat. Ein Projekt muss natürlich eine strategische Bedeutung für ein Unternehmen haben. Abgesehen davon ist es während der Brainstorming-Phase zu früh für einen Antrag – ohne konkrete Projektplanung kann schließlich keine fundierte Beurteilung eines Förderantrags erfolgen.

CR: Wie zentral ist es, vor einem Förderantrag eine Beratung bei der Wirtschaftsagentur in Anspruch zu nehmen?

Wir empfehlen bei allen komplexeren Programmen ein individuelles Beratungsgespräch. Diese halbe Stunde kann einem Unternehmen sehr viel Zeit sparen. Wir besprechen gemeinsam, welche Förderschiene am besten zum geplanten Projekt passt. Eine Beratung darf aber nicht als Garantie für eine Förderung verstanden werden. Die Unternehmen schätzen es jedoch auch, dass wir aufgrund unserer langjährigen Erfahrungen in der Lage sind, darauf hinzuweisen, wenn ein Vorhaben nur mit einer sehr geringen Wahrscheinlichkeit gefördert werden kann. Auch diese Information hat schließlich einen großen Nutzen.

CR: Wie viel Verwaltungsaufwand bzw. Bürokratie ist bei Förderungen Ihrer Meinung nach notwendig?

Wir folgen dem Grundsatz, dass die Unternehmen so wenig Zusatzaufwand wie möglich in einen Antrag investieren müssen. Wir verlangen nur das, was für eine seriöse Projektbeurteilung und den verantwortungsvollen Einsatz von Steuergeldern notwendig ist. Gut durchdachte Projektpläne werden ohnehin für die Umsetzung des Projekts benötigt. Der Zusatzaufwand für eine Antragstellung hält sich wirklich in Grenzen. Im Vergleich zu bisher ist die Antragstellung seit Anfang des Jahres für die Unternehmen noch mal um 20 Prozent schneller geworden.

CR: Welchen Stellenwert hat der Bereich Life Sciences für das Förderangebot der Wirtschaftsagentur Wien?

Die Life Sciences haben einen sehr großen Stellenwert in der Wirtschaftsagentur Wien, und wir berücksichtigen diesen Sektor bei allem, was wir tun. Seit 16 Jahren führen wir regelmäßig themenspezifische Ausschreibungen für die Life Sciences durch. Auch die anderen Förderangebote werden von der Branche gut angenommen. Gemeinsam mit den IKT bilden die Life Sciences das zentrale Stärkefeld der Stadt im F&E-intensiven Bereich. Insgesamt werden wohl zwischen einem Viertel und einem Drittel aller F&E-bezogenen Fördermittel der Wirtschaftsagentur in die Life Sciences fließen.

CR: Seit kurzem läuft der Healthcare-Förderwettbewerb. Welche Projekte sollen damit konkret gefördert werden?

Diese Ausschreibung ist bewusst breit gestaltet und richtet sich nicht nur an Biotech-Unternehmen, sondern ist auch ein Angebot an den Medizintechnik-Sektor und die pharmazeutische Industrie inklusive der produktionsnahen Dienstleister. Wichtig ist uns, dass die Forschungs- und Entwicklungsprojekte die späteren Nutzerinnen und Nutzer klar im Blick haben. Willkommen sind alle Vorschläge von Ambient Assisted Living über Arzneimittelentwicklung und Diagnostik bis hin zu Innovationen in der Vorsorge. Es sind auch Kosten für Regulatory Affairs, Qualitätsmanagement und klinische Forschung förderbar.

► **CR: Anhand welcher Kriterien werden die eingereichten Projekte bewertet?**

Wir nutzen auch bei dieser Ausschreibung unseren bewährten, online abrufbaren und transparenten Standardkatalog mit Evaluierungskriterien. Inhaltlich gesehen muss das Projekt einen Innovationsgehalt aufweisen, der klar über den Stand der Technik hinausreicht, wobei das Innovationsrisiko signifikant, aber kalkulierbar sein muss. Auf der wirtschaftlichen Ebene interessiert uns das Geschäftsmodell, also wie das Unternehmen mit dem betreffenden Projekt mittelfristig Geld verdienen will. Außerdem brauchen wir einen plausiblen Plan für die Finanzierung der von der jeweiligen Förderung nicht abgedeckten Kosten. Der dritte große Bewertungsaspekt bezieht sich auf die Relevanz für den Standort Wien. Da geht es nicht nur um die direkten Beschäftigungseffekte im Unternehmen selbst und die erwartete Wertschöpfung, sondern um die Bedeutung darüber hinaus.

CR: Wie wichtig sind heutzutage Förderungen für Wirtschaftszweige, die online überhaupt nicht bzw. nur sehr am Rande aktiv sind – etwa kleine Fachgeschäfte?

Im Life-Sciences-Sektor ist das zwar kein Thema, insgesamt betrachtet haben aber auch diese Wirtschaftszweige große Standortrelevanz, wenn es um die Lebensqualität in der Stadt geht. Daher setzt sich die Wirtschaftsagentur mit speziellen Förderungen auch für diese Gruppe ein. Wir bieten zum Beispiel Unterstützungen zur Stärkung des Nahversorgungsbereichs an, die gut angenommen werden.

CR: Wien befindet sich als Wirtschaftsstandort im internationalen Wettbewerb. Gibt es Dinge, die Wien – was das Thema Förderungen betrifft – Ihrer Meinung nach von anderen Metropolen lernen könnte?

Wien und Österreich insgesamt sind international beispielhaft, was die Qualität und Quantität der angebotenen Förderungen anbelangt. Es lässt sich sonst kaum wo in Europa eine derartig gut aufeinander abgestimmte und passgenaue Unterstützungslandschaft finden. Gerade unsere Global Player bestätigen uns regelmäßig, dass das ein wesentlicher Faktor für Wien als Unternehmensstandort ist. Luft nach oben gibt es aber immer. Lernen kann Wien beispielsweise, wenn es darum geht, nach Lösungen für stadtspezifische Probleme zu suchen. Wenn sich in der Region keine passenden Ansätze finden, lohnt es sich natürlich, den Blick zu erweitern.

CR: Was sind Ihrer Ansicht nach die größten Herausforderungen, vor denen die Förderabteilung der Wirtschaftsagentur Wien in den nächsten Jahren steht?

Wir wollen mit unseren Instrumenten dazu beitragen, die Digitalisierungswelle noch weiter voranzutreiben und die Scheu vor Online-Handel abzubauen. Zudem werden wir weiterhin bestmöglich dafür sorgen, dass die begrenzten Mittel, die uns zur Verfügung stehen, effizient und effektiv eingesetzt werden. Was wir tun, werden wir regelmäßig kritisch hinterfragen, damit jeder Förder-Euro fruchtbringend investiert wird. Dazu müssen wir selbstverständlich nahe bei den geförderten Unternehmen sein. Im Life-Sciences-Bereich ist die LISAvienna seit mehr als 15 Jahren unser Ohr an und in der Community. Die gemeinsame Standortentwicklung mit dem Bund am größten Life-Sciences-Standort Österreichs hat sich bewährt. Die Zusammenarbeit mit der aws im Rahmen der LISAvienna-Plattform klappt wunderbar. Die Branche ist gut vernetzt, und wir freuen uns, dass es gemeinsam gelungen ist, über Förderungen, Investitionen in fachspezifische Infrastruktur und viele weitere Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Life Sciences beizutragen.

25. - 26. September 2018
Wien, Eventhotel Pyramide

Die komplette Bandbreite in Reinraum und Pharmaprozess:

KONZEPTION

PLANUNG

SIMULATION

KONSTRUKTION

Profitieren Sie von der Unternehmenserfahrung und treffen Sie unsere Clusterpartner vor Ort:

Austrian Institute of Technology GmbH
Brucha GmbH Reinraumbau
Comprei-Reinraum
Handel- und Schulungs GesmbH
HYGline GmbH
Lorenz Consult Ziviltechniker GmbH
Ortner Reinraumtechnik GmbH
roombiotic GmbH
Technische Universität Graz
VTU Engineering GmbH



SILICONALPS

Ihre Ansprechpartnerin:

Dr. Elisabeth Jöbstl

+43 316 58 70 16 20

elisabeth.joebstl@human.technology.at

www.humantechnology.at